

# Praktikumsbericht SoSe2020- Bogotá, Kolumbien

## Einleitung

Ich habe mein integriertes Semesterpraktikum am Colegio Andino, einer Deutschen Schule in Bogotá, Kolumbien, im Zeitraum von Februar- Juni 2020 absolviert. Die ersten vier Wochen im Praktikum, fanden regulär statt, danach wurde aufgrund der Corona Pandemie virtuell unterrichtet.

Ich habe mich für mein integriertes Semesterpraktikum in Bogotá entschieden, weil das Profil der Grundschule meine Werte widerspiegelt. Neben der ausgeprägten Grundbildung der Schülerinnen und Schüler verfolgt die Schule weitere Ziele, welche auch ich als sehr wichtig empfinde. Diese sind: Erziehung zur Selbstständigkeit, Stärkung des Selbstwertgefühls, das friedliche Lösen von Konflikten, anderen zu helfen und sich helfen zu lassen, Meinungen anderer zu akzeptieren, sowie die gemeinsame Verantwortung für den Erhalt unserer Umwelt zu erkennen.

## Die Schule

Das Colegio Andino gehört zu einer der 140 Deutschen Auslandsschulen weltweit und bietet einen Bildungsweg vom Kindergarten bis zum Abitur. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit sowohl das Deutsche Internationale Abitur als auch das Kolumbianische Bachillerat zu erhalten. Die Schule vermittelt den Schülerinnen und Schülern kolumbianische und deutsche Bildungsinhalte in der deutschen und spanischen Sprache. Zusätzlich wird die englische Sprache unterrichtet, was das Colegio von der Grundschule an zu einer trilingualen Schule macht. Die Schule vertritt ein Ganztagskonzept, welches die interkulturellen Kompetenzen fördert. Dabei spielen die Grundwerte Respekt, Solidarität, Ehrlichkeit, Verantwortung, Fleiß und Zielstrebigkeit eine bedeutende Rolle. Durch das Pflegen verschiedener Traditionen und Rituale aus Kolumbien und Deutschland wird dies unterstützt. Außerdem ist das Colegio eine Microsoft-Showcase- School, was bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler digitale Kompetenzen erwerben und den bewussten Umgang mit digitalen Medien lernen. Das Leitbild des Colegios stellt die Schule als Ort der Entwicklung und des Wissens, als Handlungsort und als Chance dar. Zu den pädagogischen Zielen gehören die Aneignung von Wissen durch verschiedene Lehr- und Lernmethoden, die Persönlichkeitsentwicklung, die Förderung des Gerechtigkeits sinns und das umweltbewusste Denken und Handelns. Dieses Konzept konnte ich während meines Praktikums kennenlernen.

## In der Klasse

Ich habe Deutsch und Sachunterricht in der ersten Klasse mit 23 Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Auch war ich einer dritten Klasse mit 22 Schülerinnen und Schülern zugeteilt. Dort war ich für die mündliche Kommunikation zuständig. Alle Kinder haben Deutsch als Fremdsprache und Spanisch als Muttersprache gesprochen. Die meisten haben schon den Kindergarten des Colegio Andinos besucht und wurden seitdem mit der deutschen Sprache konfrontiert. Die Kinder der ersten Klasse haben Deutsch verstanden, das freie Sprechen fiel den meisten dagegen noch sehr schwer, sie benötigten oftmals noch Hilfestellungen dabei.

Bei der Unterrichtsvorbereitung musste ich darauf achten, Arbeitsaufträge und Unterrichtsinhalte so leicht verständlich wie möglich zu gestalten. Auch war es wichtig, den Kindern Raum zu ermöglichen, in dem sie die deutsche Sprache anwenden konnten. Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse verstanden Deutsch und konnten sich schon etwas auf Deutsch verständigen, da ihr Wortschatz bereits größer war. Aber auch hier benötigten die Kinder noch Unterstützung bei der deutschen Sprache in Grammatik und Aussprache.

### Meine Aufgaben

Meine Aufgaben, im Präsenzunterricht waren vereinzelt für die erste Klasse Unterricht vorzubereiten und durchzuführen sowie regelmäßig das morgendliche Ritual mit den Kindern durchzuführen. Dieses bestand darin, das Datum des Tages zu nennen „Welcher Tag ist heute?“ sowie das Wetter zu benennen „Wie ist das Wetter heute?“. Auch über das Empfinden der Kinder wurde gesprochen „Wie geht es dir heute?“. Ziel dieses Rituals und der Übung war es, dass die Kinder die deutsche Sprache anwenden und eine Sicherheit beim Sprechen aufbauen. In der dritten Klasse habe ich hauptsächlich mit den „fitten“ Kindern deutsch gesprochen. Diese waren im normalen Deutschunterricht etwas unterfordert und daher hatte ich die Aufgabe, mir anspruchsvolle 20-minütige Übungen für die Kleingruppe von 5 Schülerinnen und Schüler zu überlegen und mit ihnen durchzuführen. Wir spielten beispielsweise Spiele wie „Ich packe meinen Koffer“ oder Berufe erraten, indem ein Kind eine Bildkarte mit einem Beruf gezogen hat und diesen den anderen Kindern beschreiben musste, ohne den Beruf zu nennen. Auch habe ich den Kindern der beiden Klassen während des Unterrichts Hilfestellung bei Aufgaben, welche sie nicht verstanden haben in der deutschen Sprache gegeben. Für den virtuellen Unterricht wurde die Plattform Microsoft Teams genutzt. Dort haben die Schülerinnen und Schüler jede Woche einen neuen Stundenplan mit Arbeitsaufträgen erhalten. Meine Aufgaben bestanden darin verschiedene Lernvideos, virtuelle Übungen wie beispielsweise durch Learningapps, PowerPoint Präsentationen und Arbeitsblätter zu erstellen. Auch habe ich virtuellen Unterricht gehalten. Das tägliche Ritual mit den Fragen „Welcher Tag ist heute?“ etc wurde auch im virtuellen Unterricht weitergeführt. Dazu habe ich von Montag bis Freitag jeden Morgen zu Schulbeginn die Klasse in Kleingruppen angerufen und mich mit ihnen unterhalten. Der virtuelle Unterricht war für alle eine große Umstellung, doch schnell waren Kinder und Lehrer mit der Plattform vertraut.

### Meine Eindrücke

Meine ersten Eindrücke am Colegio Andino in Bogotá waren mehr als positiv. Ich wurde von Beginn an sehr herzlich aufgenommen. Bei Fragen hatte ich immer einen Ansprechpartner und ich hatte nicht einmal das Gefühl eine "Belastung" zu sein. Meine Ausbildungsberaterin war sehr bemüht, dass ich mich wohl fühle und hat mir mehrfach gesagt, dass ich gerne neue Ideen mit einbringen oder mich auch einfach nur ausprobieren kann. Die ersten beiden Wochen habe ich in verschiedenen Klassen hospitiert. Dadurch hatte ich einen vielfältigen Einblick in die Unterrichtsstruktur und Rituale verschiedener Lehrkräfte. Danach war ich nur noch in den beiden Klassen, in denen ich auch unterrichten sollte. Einer ersten und einer dritten Klasse. Wenn ich den Schülerinnen und Schülern Hilfestellung geben wollte, habe ich schnell gemerkt, dass die Sprache ein Problem darstellt.

Ich kam oft an meine Grenzen und nachdem ich mit Händen und Füßen versucht hatte etwas zu erklären und es immer noch nicht verstanden wurde war ich schon etwas frustriert und habe mich darüber geärgert nicht besser Spanisch sprechen zu können. Denn oftmals haben mich auch Kinder auf Spanisch etwas gefragt und als sie merkten ich verstehe sie nicht haben sie sich von mir abgewandt und mich auch nicht mehr angesprochen, es sei denn sie konnten es auf Deutsch sagen. Dies fand ich sehr schade. Natürlich war dies nicht immer der Fall aber gerade zu Beginn kam es des Öfteren vor. Ein positives Gegenbeispiel war als die Schülerinnen und Schüler mir zeigen wollten, wie gut sie schon Deutsch sprechen können. Sie haben mir Fragen auf Deutsch gestellt und waren sehr glücklich darüber als sie merkten, dass ich sie verstehe und auf ihre Frage eine Antwort geben kann, welche auch sie verstanden. Anfang der dritten Woche habe ich meine erste Unterrichtsstunde gehalten, tatsächlich war ich kaum nervös und habe mich sehr darauf gefreut endlich selbst unterrichten zu können. Ich habe in der ersten Klasse den Buchstabe U eingeführt mit einer Geschichte und Bilderkarten und anschließenden Übungen. Die Kinder haben gut mitgemacht und waren sehr bemüht Deutsch mit mir zu sprechen, weil sie wussten, dass ich kein Spanisch spreche. Es war jedoch auch anstrengend für mich langsam und deutlich zu sprechen und mit viel Mimik und Gestik. Am Anfang kam ich mir fast ein bisschen albern vor, doch das hat sich schnell gelegt als ich merkte das ich die Aufmerksamkeit der Kinder habe.

Das Auslandspraktikum am Colegio Andino war sehr lehrreich für mich. Durch das eigene Ausprobieren aber auch beobachten und kennenlernen von verschiedenen Methoden bin ich an verschiedenen Erkenntnissen, Inhalten und Erfahrungen gewachsen. Ich hatte die Möglichkeit mit DaF- Schülerinnen und Schülern zu arbeiten und habe gemerkt, dass die normalen Studieninhalte dafür nicht ausreichen. In meiner fachlichen Kompetenz bin ich schnell an meine Grenzen gestoßen. Ich habe viele Tipps von meiner Anleiterin benötigt und musste mich in manche Themen auch erst einlesen. Zu Beginn habe ich viel zu viel von den Kindern gefordert, dann wieder zu wenig. Mir viel es schwer einzuschätzen, was die Schülerinnen und Schüler schon leisten können und was nicht. Ich habe mich in den vier Wochen weiterentwickelt und bin stolz darauf aber noch während meines Praktikums habe ich mich bewusst dazu entschieden, die Zusatzqualifikation DaF zu belegen. Voraussichtlich wird es auch in Deutschland immer mehr DaF Schülerinnen und Schüler geben und als Lehrkraft sollte man dies, meiner Meinung nach, ernst nehmen. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht mit den Kindern des Colegio Andinos zusammenzuarbeiten und ich könnte mir auch für die Zukunft vorstellen, hier in Deutschland mit Kindern zu arbeiten, welche Deutsch als Fremdsprache sprechen. Ich finde es ist eine wichtige, anspruchsvolle Aufgabe und benötigt fachliche Kompetenz.